

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1799

20.3.1799 (Nr. 34)



Mit Hochfürstlich - Markgräflisch - Badischem gnädigsten Privilegio.

Rastatt, vom 18. März.

Heute kam der französische Geschäftsträger S. Bacher von Regensburg hier an. Auch befinden sich, seit heute 4 französische Gendarmen hier, welche den Ministern der Republik als Ordonanzen dienen sollen. Die Gerüchte von einer retrograden Bewegung der Jourdanischen Armee verlieren sich wieder. Man sagt vielmehr, Feldkirch sey in französischen Händen und die Armeen von Jourdan und Massena hätten sich vereinigt.

Von der Lahn vom 12 März. Gestern Abends traf General Bernadotte in Koblenz ein, und heute Vormittag nahm er die Festung Ehrenbreitstein in Augenschein. Im Thal Ehrenbreitstein gieng's seit einigen Tagen sehr lebhaft zu, indem bei hundert Beamte von dem rechten Rheinufer sich da unter Exekutionsstrafe versammeln mußten, um die Probianzierung der Festung unter sich zu repartiren. Sie sind nun schon wieder abgereist.

(Vom 14ten März.) General Bernadotte ist nicht nach seinem Verhaben in die Gegend von Düsseldorf — von Koblenz abgereist; sondern ein gestern Nachts von Mainz angekommener Courier mag hierzu die Veranlassung gegeben haben, daß derselbe heute Morgens seine Rückreise über den Hundsrücken in sein Hauptquartier angetreten hat. — In Koblenz ist heute ein Bataillon Chasseurs zu Fuß und zwei Kompagnien Grenadiers aus den Niederlanden kommend eingetroffen, welche morgen ihren Marsch den Rhein hinauf fortsetzen. Es sollen noch mehrere dieser Truppen nachfolgen.

Niederrhein, vom 13 März. Viele französische Truppen die aus den Niederlanden an den Rhein auf dem Marsch begriffen waren, haben Geckenbeihle erhalten und gehen wieder nach Belgien zurück. Die Engländer zeigen sich in den Belgischen Gewässern stärker als jemals und es scheint, daß sie die Insurgenzen durch eine Landung unterstützen wollen.

Brüssel, vom 13 März. Die Einwohner der See-

küsten flüchten sich tief ins Land, sie befürchten eine Kanonade oder eine Landung von Seiten der Engländer. Die Insurgenten, worunter viele republikanische Deserteurs und Konscriptirte sind, halten sich in den Wäldern verborgen, sie brechen dann und wann heraus, um sich Lebensmittel zu verschaffen. Die große Stadt Gent ist nicht allein in Belagerungsstand gesetzt, sondern sie ist auch besperrt. — Wir erhalten vertraute Briefe von Paris, wo uns gemeldet wird, daß auch die zweite Mannschäfts-Requisition ausgesprochen werde. Man sieht daraus, daß das Direktorium einen allgemeinen Krieg voraussetze.

Aus dem Tyrol vom 13 März. Das erste Aufgebot uners Landwehrmilitär ist zum Ausbruch an die Gränze gegen Graubünden beordert, theils um die Pässe zu besetzen, and theils auch, um die Hozer'sche Armee bey Feldkirch zu unterstützen. — Unsere braven Tiroler wünschen nichts mehr, als den Grafen von Lehrbach wieder zu besitzen, wenn die Kriegsgefahr zunehmen sollte.

Mugeburg vom 14 März. Der Franz. Gesandte Bacher aus Regensburg ward von dem K. K. Ritterm. Grafen Esberg bis an die Französischen Vorposten begleitet. Bacher zeigte den 10 März, als er die Weisung zur Abreise erhalten hatte, daß der Erzherzog Karl ihn bey der gegenwärtigen Lage der Dinge nicht mehr hinter der Armee lassen könne, Abends dem Kurmainzischen Gesandten in Regensburg den Vorfall an, und fragte, ob die Reichsversammlung Kenntniß von der

Sache, über Antheil daran habe. Diese Frage wurde ihm mit Nein beantwortet, welches ihn beruhigte. — Bacher und sein Sekretär Schweibel beschleunigten ihre Anstalten zur Abreise, konnten aber doch erst den 12 März Morgens früh um 3 Uhr abreisen.

Burgau vom 14 März. Die Fochbrücken bey Dirgen, Bladheim Donauwörth ic. sind abgetragen worden, und die Wägen, Pferde, und Menschen werden nun auf sichern grossen Fährten über die Donau geschafft. Auch Oberhalb, Uim sind mehrere Donaubrücken abgetragen worden. — Das Hauptquartier des Erbherzogs Karl ist noch zu Mindelheim, und die Armee kantonirt größtentheils längst der Iller. Es heißt, der Erbherzog Karl sey auf einige Tage nach Bregenz abgereist.

München vom 14 März. Verfloßnen Dienstag den 12 d. wurden unsere innigsten Wünsche erfüllt. Es war der so wonnvolle Tag, an welchem unsere durchlauchtigste Churfürstin Friederika Wilhelmina Carolina mit ihrer durchlauchtigsten Schwester der Prinzessin Amalia von Baden um $\frac{1}{2}$ 5 Uhr Nachmittags von Carlstruhe in den Ringmauern der bayerischen Haupt- und Residenzstadt München in höchst erwünschtem Wohlseyn anlangen. Sr. Churfürstliche Durchlaucht führen Ihrer durchlauchtigsten Gemahlinn unserer gnädigsten Landesmutter schon Montags in Gesellschaft Sr. Durchlaucht des Herrn Herzogs Wilhelm bis Schwabhausen entgegen, so wie auch die durchlauchtigste Familie Ihrer geliebtesten durchlauchtigsten Frau Mutter kurz vor höchsterseben Ankunft entgegen kam. — Vor und in der Stadt war lauter Jubel und allgemeines Bivakrufen nur ein Haß, und eine unzählbare Menge Menschen begleiteten die durchlauchtigsten bis zur Churfürstl. Residenz.

Tübingen vom 16 März. Die Französ. Hauptarmee ist wirklich in Bewegung, näher an den Bodensee vorzurücken. Der Obergeneral Jourdan hatte gestern sein Hauptquartier zu Donauwörth, und Gen. Vandamme stand zu Tübingen. Man hörte dort den 15 März aus der Gegend des Bodensees den ganzen Tag über eine anhaltende Kanonade.

Mannheim vom 18 März. Der Oberbefehlshaber Bernadotte, Gen. Cherin, Chef des Gen. Staats der Observations. Armee und verschiedene andere Gen. sind gestern hier angekommen. Ein Courier, den Gen. Bernadotte unterwegs erhalten hat und der vom Obergeneral Jourdan seyn soll, hat ihm wichtige Depeschen überbracht. Nichts ist noch von dem Inhalt dieser Depeschen bekannt geworden, aber gewiß ist es, daß sogleich der Befehl Philippsburg zu bombardiren, zurückgenommen worden ist. Man bemerkt, daß dies das zweitemal ist, daß Gen. Bernadotte auf die Ankunft von Courieren vom Oberrhein den Befehl zum

Angriff dieser Festung suspendirt hat. — Heute Morgens sind hier die Siege des General Massena durch einige Artilleriesalven gefeiert worden. — Seit gestern sind wieder verschiedene Truppenkorps, Infanterie und Kavallerie, von der andern Seite des Rheins hier eingerückt.

Frankreich

Paris, vom 13 März. Das Direktorium hat den 25. Febr. 2 merkwürdige Schlüsse gefaßt. Durch den einen soll namentlich der ehemalige fränk. Bürger Bassal, (Dieser Bassal ist vermuthlich der nemliche, welcher bey Errichtung der röm. Republik von Paris aus als Secretair General des römischen Consulats vom Direktorio nach Rom gesandt wurde, und nach der Eroberung Neapels von Rom aus zum General Championnet nach Neapel reiste.) und alle die, welche sich einiger Bedrückung, Dieberey, Vergeudung ic. bey der Armee von Rom und Neapel schuldig gemacht haben, von einem Kriegsgericht zu strenger Strafe gezogen werden. Durch den andern wird die Arrektion des Championnet verordnet und dieser General vor ein Kriegsgericht gezogen, weil er durch ein Arrete, das er den 6. Febr. da er noch Obergeneral der Armee von Neapel war, gefaßt, die Gewalt, welche ihm das Direktorium anvertraut hatte, mißbraucht hat, um die Wirkung der Gewalt, welche dem Civilkommissair bey dieser Armee verliehen war, zu verhindern und sich dadurch in offenbare Rebellion gegen die Regierung gesetzt hat. — Im Reoacteur vom heute steht folgender Auszug des Militairplans, den die toskanische Regierung, in Uebereinstimmung mit der Koalition, gegen Frankreich verabredet haben soll. Er ist aus Florenz vom 22. Febr. datirt und lautet folgendermaßen: Die Linientruppen und die Milizen hatten Befehl, sich auf den ersten Wink marschfertig zu halten, um 3 Läger zu beziehen, welche auf den Grenzen gegen Modena, gegen Bologna und gegen Perugia zu sollten gebildet werden, sie sollten durch die freiwillige Garde ersetzt werden, die man zu diesem Ende durch ein Gesetz organisiert hatte. Alle Psarrer hatten Befehl, in geheim eine genaue Liste aller ihrer waffenfähigen Psarrkinder einzusenden und die Zimmerleute, Maurer und alle, welche als Mineurs, Sappeurs ic. dienen können, anzugeben. Man hatte die nöthige Artillerie in Bereitschaft gesetzt, man hatte die Straßen, die Brücken, so abgebrochen, die Dörfer, welche minirt werden sollten, bezeichnet. Man hatte Ingenieurs abgeschickt, um Messungen vorzunehmen nach die nöthigen Pläne zu machen, so wie auch in ewigen Gebirgorten Befestigungen anzulegen. Man hatte gewisse Signale verabredet, die man auf der Stelle von einem Berg zum andern geben wollte und die Befehle und Anzeigen, nach welchen die

allgemeine Bewaffnung bewerkstelligt werden sollte. Dieser Plan, wird im Redacteur beigefügt, ist im Staatssecretariat von der Person gelesen worden, welche diesen Auszug daraus gemacht hat und welche ihn nicht, auch nur für eine Minute, aus den Händen des Strafoldo hat erhalten können. — Die Regierung von Toskana habe allen Gemeinheiten eine Frist von 2 Monaten anberaumt, um die 800,000 Thaler Kontribution zu entrichten, wozu ihnen ein Jahr Zeit gegeben worden war. Wenn sie diese Zahlung leisteten, so sollten sie von allem frey seyn, was sie in den nachfolgenden Jahren würden haben bezahlen müssen. Man ergreift dieses Mittel, um ohne Verzug Geld zu erhalten. — Es ist ein Aide. de. Camp des Gen. Bernadotte hier angekommen. Man meynt Philippsburg sey der Gegenstand seiner Sendung. — Es ist in Neapel schon eine Konstitution für die neue Republik unter der Presse. Sie soll in manchen Stücken von der röm. und cisalp. abgehen. Einige Personen halten die Vereinigung der röm. Republik mit der neapl. für unzulässig, weil erstere nicht Mittel genug hat, um allein zu existiren. In Neapel ist von den Reichern eine Kontribution von dritthalb Mill. Dukaten (13 Mill. Fr.) erhoben worden. Alle Kisten werden gegen eine Handlung in Vertheidigungsstand gesetzt. — Man meynt, Palta werde seine Vereinigung mit der cisalpinischen Republik begehren. — Kaufleute von Livorno haben einen Theil des Zeughauses in Palta gekauft. — Es ist neuerdings eine franz. Garnison in Pistoja eingedrückt. Sie soll gegen eine etwaige Landung der Engländer zu Livorno gerichtet seyn, aber bey der toskanischen Regierung Besorgniß erregen. — In Aquil und in dortiger Gegend ist ein Bauernaufstand ausgebrochen, der Anfangs ein sehr ernsthaftes Ansehen gewann. 15 000 Bauern nahmen ein Bataillon, das in Aquil lag, gefangen. Sie bedrohen auch Alexandrien. Aber einige Truppen mit Kanonen, die man gegen sie anrücken ließ, zerstreuten bald einen Theil derselben. Gen. Brochy eilte aus Turin mit einigen Bataillonen herbey, und man hat nun desto mehr Ursache zu glauben, daß dieser Aufstand bald gedämpft seyn wird, da die Anführer ohne Chef und ohne einige kriegerische Kenntniß sind. Die Ursache des Aufstands soll der Unwerth des Papiergelds seyn.

Stroßburg, vom 17 Merz. Gestern früh entstand hier plötzlich ein Kriegslärm. General Chateauf-Randon hatte die Nachricht erhalten, daß sich österreichische Patrouillen im Rinzinger Thal hätten sehen lassen. Dieser Umstand, verbunden mit der Nachricht, die Donauarmee habe sich gegen den Bodensee hin gewendet, um sich mit Massina in nähere Verbindung zu setzen und General Jourdan habe sein Hauptquar-

tier nach Schaffhausen verlegt, erregte einige Besorgnisse. Zentral. Verwaltung und Municipalität erklärten sich sogleich permanent und trafen gemeinschaftlich mit dem General alle Anstalten, um den Feind, wenn er gegen Rehl und den Rhein rücken sollte, zu empfangen. Unsere Nationalgarde ward in Requisition gesetzt und die Garnison von Rehl durch hier liegende Truppen verstärkt. Die beweglichen Kolonnen einiger benachbarten Kantone wurden aufgeboten. Alle Republikaner bewiesen den thätigsten Eifer und ihre warme Anhänglichkeit an Freyheit und Vaterland. Heute ist eine Proclamation des Div. Generals Chateauf-Randon hier angeschlagen worden, worinn er die Bewohner des Ober- und Niederrheins in beständige Requisition setzt und die beweslichen Kolonnen anruft, auf die Stimme ihrer Verwaltungen zur Vertheidigung der Gränzen herbeizueilen. In dieser Zuschrift sagt der General: Der Feind, heißt es, rückt heran, um euer Gebiet und vorzüglich Stroßburg anzugreifen. Es scheint aber nicht, daß diese Sage sich bestätigt habe. Indes soll der Eifer und die frohe Bereitwilligkeit, mit welcher die Nationalgarde sich gestellt hat, den Feinden ein Beweis seyn, daß sie unsere Gränze und festen Plätze nicht ungekräftet würden angreifen können, da jeder Einwohner sich entschlossen zeigt, sie bis auf den letzten Blutstropfen zu vertheidigen. — Diesen Abend ist B. A. quier, franz. Gesandter zu München hier eingetroffen. Der österreichische Hof hat gegen ihn dasselbe Betragen, wie gegen B. Bacher beobachtet und ihn durch Kavallerie, gegen den Schwarzwald hin, bis zu unsern Vorposten bringen lassen. — Mehrere bewegliche Kolonnen der benachbarten Kantone sind hier eingetroffen.

N. S. Der spät angelkommene Courier von Paris bringt die Botschaft des Direktoriums von der Kriegserklärung über Oesterreich und Toskana und zugleich die Bestätigung der fortdauernden Neutralität des Königs von Preussen mit.

Aus einem Schreiben aus Cairo vom 12 Nov. Dies ist hier die schönste Zeit im Jahr. Die Luft ist rein, die Temperatur sehr sanft. Das Land bringt die reichsten Erndten in Kasse, Zucker, Getraide in solcher Menge, daß eine Erndte für drey Jahre hinreicht. Der Indigo, der hier wächst, ist von einer sehr schönen Qualität, wenn man auf den Ackerbau die gehörige Sorgfalt wendet, so kann Egypten alle Kolonien von Westindien reichlich ersetzen. Der Kasse kommt von Mekka und der Zucker ist gut und wohlfeil. — Man macht fürchterliche Beschreibungen von den Arabern. Sie führen einen beständigen Krieg mit denen, die ihr Territorium nicht respektiren, sie mögen Türken oder Franken heißen. Hat man aber mit ihnen einen Vertrag gemacht, so halten sie ihn heilig. Buonaparte

hat sich schon mit einigen in Verbindung eingelassen, die uns keinen Schaden mehr thun. Sie der heidigen uns vielmehr gegen andere Horden, wenn wir von ihnen verfolgt werden. Das erfuhren erst kürzlich 10, oder 12 Volontairs, die in einem Boot den Nil hinauf führen und von den Bewohnern eines Dorfs zur Rechten angefallen wurden. So lange unsere Soldaten Patrouillen hatten, hielten sie die Boote der Araber ab. Da sie aber verbraucht waren, sprangen sie am linken Ufer ans Land und liefen einem nahen Wald zu. Wie groß war ihr Erstaunen, da sie den Cheik oder türkischen Priester an der Spitze von 4 bis 500 Einwohnern eines Dorfs am linken Ufer ganz bewaffnet ihnen zu Hilfe kommen sahen. Die Araber vom rechten Ufer landeten mit ihren Schiffen am linken Ufer und wollten die Volontairs ermorden. Allein der brave Cheik und seine Leute vereinigten sich mit den Franken, trieben die Mörder zurück und gaben alsdann den Volontairs ein Schiff, das sie bis nach Rabawanah führte, wo fränkische Garnison liegt. — Die Mamelucken sind geschlagen und zerstreut. Unsere Soldaten freuten sich, wenn sie welche ontrefsen, denn es ist keiner, der nicht 2 oder 300 Goldstücke im Gürtel hat. Auch giebt es Volontairs, welche von den Mamelucken eine Beute von 20 bis 30 tausend Franken erbeutet haben.

Italien.

Mantua vom 4 März. Hier ist eine französische Besatzung von 10,000 Mann, in Ferrara stehen 6000 Franzosen. — Auch zieht sich in unserer Nachbarschaft eine Armee von 80,000 Franzosen zusammen.

Schweiz.

Schreiben aus Luzern vom 14 März. Die Siege über die Defter, in Städten beschäftigen sich. Es sind bereits 2000 Kriegsgefangene in Zürich und mehrere in Luzern angekommen. Den 10^{ten} März sind die Franken in Dissentz eingezogen, und haben die Scharte ausgehoben, welche der General Poissau mit seinem Detachement von 600 Mann, durch einen bündnerischen Hinterhalt bekommen hatte. Am Tag ihres Angriffs aufs Misserthal sind die Franken über den Bernerharnerberg gezogen, und in den Rheinwald eingedrungen. Alle Franken, die sich im Bittelthal befanden, sind, unter Casabiarco's Anführung, über das Wormserloch gestiegen, und stehen bereits in Tyrol. Was sich von Oestreichern in Bündten befindet, ist abgeschnitten. Man schätzt sie auf 15000 Mann, wovon bey 5000 in den verschiedenen Treffen umgekommen sind. Unter den bey Reichenau gemachten Gefangenen sind auch Bündner. Die Bündnerpatrouillen hatten einen brüderlichen Aufruf an ihre Landsleute in Bünd-

ten erlassen, und Mittel gefunden, ihn in Menge unter sie auszutheilen. Dieser Aufruf that Wirkung. Im Misserthal wollte kein Bündner weder Sturm läuten, noch die Waffen gegen die Franken ergreifen. Sie empfingen sie vielmehr als ihre Freunde und liefen ihnen entgegen, es lebe die fränkische und helvetische Republik. — Die neuesten Berichte aus Engadin melden, daß General Lecourbe, der den rechten Flügel der helvetischen Armee kommandirt, von Bittelthum aus unterstützt, das ganze Engadin erobert, den östl. Generalstaab gefangen hat, und auf einer andern Seite gegen Tyrol zieht. — Im Rheinthal hat sich eine fränkische Kolonne von 15000 Mann gesammelt, eine andere Kolonne ist bey dem Ballensädtersee vorbeizugehen. Auf der Gränze zwischen dem Lichtensteiniichen und Feldkirch stehen die Franken in einer sehr vorthelhaften Position. Bis jetzt haben sie den östl. Boden noch nicht betreten. — Noch geht die Rekrutierung der sechs helvet. Halbbrigaden in fränk. Sold langsam von statten. Eine ist beinahe gebildet, man erwartet die nöthigen Fonds zur Errichtung der übrigen.

Vermischte Nachrichten.

Die neue Republik, die sich in Italien erhebt, die parthenopäische (neapolitanische), hat ihren Namen aus dem entfernten Alterthum erhalten. Parthenope war eine von den Syrenen, nach der Fabellehre, welche aus Verzweiflung, daß sie den Ulysses nicht hatte fesseln können, sich ins Meer stürzte. Es ward nach ihrem Namen eine Stadt erbaut, die in der Folge zerstört wurde, und man erbaute diese nachher wieder unter dem Namen Neapel, auf deutsch Neustadt.

Ankündigung.

Carlsruhe. Vor einigen Tagen erschien ein gewisser Duval auf hiesigem Platz und bot eine französische Anweisung von 2900 Liv. ausgestellt von Hr. Jacob Willibald Wächter in Strassburg, zu Gunsten Avaré auf Hr. Joh. Weiswerk und Sohn in Basel und acceptirt von diesem Haus für Waaren an Zahlungsstatt an. Beyde Unterschriften waren täuschend nachgemacht und die Anweisung konnte nur darum verächtlich seyn, weil eine solche beträchtliche Summe ohne Zeit und ohne Avis nicht leicht ausgestellt wird, weswegen auch die Annahme der Assignation abgerathen wurde. Man hat nun seitdem sowohl vom Aussteller als Bezogenen in Erfahrung gebracht, daß die ganze Sache falsch und die Unterschriften nachgemacht sind, und man warnt daher das kaufmännische Publikum hierdurch, sich von dieser industriösen Betrügerey nicht hintergehen zu lassen. Carlsruhe den 15. März 1799.